

Erfahrungsbericht TU Wien WiSe 22/23

Ich habe mein Austauschsemester im Rahmen des Erasmus+-Programms an der Technischen Universität Wien im Wintersemester 2022/2023 verbracht.

Vorbereitung

Die Entscheidung, ein Auslandssemester durchzuführen, stand für mich bereits am Anfang meines Studiums fest, deswegen habe ich schon früh angefangen, meinen Aufenthalt vorzubereiten. Dabei ist wichtig, dass man die nötigen Unterlagen wie ein gültiges Sprachzertifikat parat hat.

In meinem Fall haben zu dem Zeitpunkt, als ich mich um mein Sprachzertifikat für Englisch gekümmert habe, noch die meisten Corona-Regelungen Bestand gehabt. Daher haben nicht alle Sprachzentren Termine angeboten und die Orte, die noch Sprachtests angeboten haben, machen dies auch nur ca. monatlich. Auch benötigt die Ausstellung des Zertifikats noch eine gewisse Zeit. Auch unabhängig von der Pandemiesituation sollte man sich möglichst früh um einen Termin kümmern, damit man das Ergebnis rechtzeitig bekommt.

Die konkrete Entscheidung für Wien habe ich getroffen, weil Wien ein reiches kulturelles Angebot mit vielen Museen, berühmten Künstlern, die in Wien gewirkt haben, der Oper und Theater bietet. Außerdem habe ich erwartet, dass Wien mit der Nähe zur italienischen, slowakischen, slowenischen, tschechischen und ungarischen Grenze ein internationales Klima bietet, obwohl Österreich auch ein deutschsprachiges Land ist. In dieser Erwartung wurde ich durchaus bestätigt!

Was man konkret bei der Vorbereitung für ein Auslandsstudium an der TU Wien beachten sollte, ist der relativ frühe Start des Semesters, insbesondere beim Sommersemester. So beginnt die Vorlesungszeit im Wintersemester in der Regel bereits am 1. Oktober, und nicht wie in Hannover Mitte Oktober. Ebenso beginnt die Vorlesungszeit im Sommersemester bereits Anfang März. Man sollte dies daher schon beachten, wenn man die Prüfungsphase im vorhergehenden Semester und seine Anreise plant.

Eine weitere Sache die man im Hinterkopf behalten muss und weshalb man früh genug anreisen muss, ist der Beitrag für die Österreichischen Hochschüler_innenschaft (ÖH), ähnlich einer Gewerkschaft für Studierende. Diesen Beitrag muss man rechtzeitig bezahlen, um die Einschreibung abzuschließen und die erforderlichen Zugangsdaten muss man persönlich in Empfang nehmen.

Unterkunft

Als meine Unterkunft habe ich ein Wohnheim im 9. Bezirk, das Porzellanum, gewählt, aufgrund der Nähe zur Innenstadt. Die meisten Gebäude der TU Wien waren dann etwa eine halbe Stunde zu Fuß oder etwa 15 Minuten mit der Straßenbahn entfernt.

Die Miete war durchaus bezahlbar, aber etwas teurer als die Mieten der Studentenwohnheime in Hannover. Ich habe mir mein Zimmer mit einem Mitbewohner

geteilt und genug Platz für mich selbst gehabt, aber in etwa die selbe Miete bezahlt wie für ein Einzelzimmer in Hannover.

Das Wohnheim bot einige Gemeinschaftszimmer, sowie einen Fitnessraum und ein Musikzimmer mit einigen Instrumenten. Jedoch war das Gebäude nicht mehr im besten Zustand und die Wände waren in meinem Zimmer etwas beschädigt. Ebenso haben die Toiletten nicht immer einwandfrei funktioniert.

Außerdem muss man wissen, dass die Reinigungskräfte regelmäßig das Zimmer zur Reinigung betreten, was grundsätzlich in allen Wiener Studentenwohnheimen passiert und sehr nützlich ist. Aber in diesem Wohnheim wurde beim Reinigungsvorgang recht respektlos mit meinen Sachen umgegangen. Die Heimleitung hat bei meinen Hinweisen auch überhaupt kein Verständnis gezeigt.

Aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen empfehle ich, bei diesem konkreten Wohnheim vorsichtig zu sein und sich generell auf ein anderes Verständnis von Privatsphäre einzustellen.

Stadt und Freizeit

Wie bereits erwähnt bietet Wien ein sehr großes kulturelles Angebot. Mir persönlich hat dabei die Vielzahl an Museen gefallen, für die es mit der Bundesmuseencard ein sehr gutes (sprich: kostengünstiges) Angebot gibt, mit der man acht verschiedene Museen innerhalb eines Jahres besuchen kann.

Eine Sache, die mir an Wien sehr gefallen hat, war die gute Erreichbarkeit der meisten Orte zu Fuß. So konnte man die meisten Orte im Umkreis der Innenstadt (1. Bezirk) innerhalb einer halben Stunde erreichen. Sonst gab es von der Innenstadt aus gute Anbindung an die weiter entfernten Orte per Bus, U-Bahn und Straßenbahn.

Wenn man die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen möchte sei hier gesagt, dass es von der Universität selbst kein Semesterticket gibt. Stattdessen muss dies bei einem der Shops der Wiener Linien verkauft werden (z.B. im Hauptbahnhof oder an der Station „Karlsplatz“ direkt an der TU).

Von den Erasmus-Organisatoren wurden viele Events veranstaltet wie Wanderungen, Fahrten in benachbarte Städte wie Prag und viele Partys in verschiedenen Bars.

Studium

Die TU Wien bietet einen Masterstudiengang an, der genau meinem persönlichen thematischen Schwerpunkt entspricht. Daher gab es für mich eher die Qual der Wahl zwischen den Veranstaltungen. Am Anfang des Semesters gibt es einen Einführungstermin, an dem das Vorgehen und die Systeme der TU Wien erklärt werden.

Die meisten Veranstaltungen bieten 3 ECTS, während einige Veranstaltungen auch 4,5 ECTS bieten. Der Arbeitsaufwand bei den Veranstaltungen entspricht jedoch eher den 5 und 7 LP Veranstaltungen an der LUH. So gibt es Veranstaltungen die dreimal alle zwei Wochen stattfinden und dazu noch Hausaufgaben erfordern. Die Aufteilung in Studienleistung und Prüfungsleistung gibt es an der TU Wien auch nicht, stattdessen zählen die Hausaufgaben mit

in die Noten, im guten wie im schlechten. Üblicherweise gilt eine Aufteilung von 70% Prüfung und 30% Hausaufgaben.

Fazit

Insgesamt war mein Aufenthalt in Wien eine sehr aufregende Erfahrung und sehr gut um „über den Tellerrand zu blicken“. Dieses Vergnügen hatte ich nicht nur durch den Aufenthalt an einer anderen Universität, sondern auch die kulturelle Vielfalt die durch die große Menge an Studierenden aus den benachbarten Ländern.